



DIGIT-Studienreise „Italien in Deutschland“

vom 14. bis 16. Oktober 2016 nach München

Der DIGIT-Reisezyklus „Auf den Spuren der Römer“ (in Deutschland) war erfolgreich und ist seit Herbst 2014 Geschichte. In zwölf Reisen haben wir jährlich jeweils an einem Oktoberwochenende römische Hinterlassenschaften und Orte erkundet. Rien ne va plus – nichts geht mehr. Mangels weiterer römischer Masse auf bundesdeutschem Boden ist dieses Reiseprojekt an seinem natürlichen und glücklichen Ende angekommen.

Mit „Italien in Deutschland“ versucht sich die DIGIT nun an gleicher Stelle und in bewährter Weise mit einem neuen Reisevorhaben. Italienische Spuren und Einflüsse in Deutschland sind ja nicht auf die römische Zeit beschränkt, sondern über alle Jahrhunderte bis in die Neuzeit in vielfältigster Weise auffindbar. Hier setzt „Italien in Deutschland“ thematisch an. Und natürlich werden auch wieder deutsche Sehens- und Merkwürdigkeiten am Wegesrand nicht unbeachtet bleiben.

Ob diese Idee tragfähig ist, wird sich zeigen. Die Pilotreise jedenfalls führt 2016 nach München, der nach eigenem Bekunden nördlichsten italienischen Metropole. Quartier beziehen wir im etwa 35 Kilometer entfernten Freising.

Die Landeshauptstadt Bayerns, **München**, ist nach Berlin und Hamburg mit etwa anderthalb Millionen Einwohnern die drittgrößte bundesdeutsche Stadt. Sie weist mit fast 5.000 Einwohnern pro Quadratkilometer die höchste Bevölkerungsdichte und mit etwa 520 Meter über NN auch die höchste Lage aller deutschen Großstädte auf. Und auch was die Höhe der Mieten und Immobilienpreise anbetrifft, braucht München keinen Vergleich zu scheuen.

1158 zum ersten Mal erwähnt, wurde die Stadt an der Isar 1255 Residenz der Wittelsbacher, 1506 Hauptstadt von ganz Bayern und 300 Jahre später Hauptstadt des gleichnamigen napoleonischen Königreichs. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde München unter König Ludwig I. von Bayern - jenem Ludwig, der als großer Verehrer des *klassischen Weimar* auch die Bergung der Schiller'schen Gebeine aus dem Weimarer Kassengewölbe angeregt hatte – zu einer bedeutenden Kunst- und Kulturstadt. Eine Entwicklung, die bis über die Jahrhundertwende andauerte und Thomas Mann zur Metapher vom *leuchtenden München* bewog.

Die zweifellos vorhandene italienische Affinität Münchens ist nicht nur seiner geographischen Nähe zu Italien, den etwa 22.000 hier dauerhaft lebenden Italienern, den jährlich mehr als 400.000 italienischen Touristen sowie der in Deutschland ihres Gleichen suchenden Dichte italienischer Gastronomie geschuldet, sondern hat auch ganz konkrete historische Gründe. So kam 1653 Adelaide von Savoyen als Frau des Kurfürsten Ferdinand Maria von Turin nach München. Infolgedessen wurde nicht nur der Thronfolger Max II. Emanuel geboren, sondern auch die erste italienische Oper in München aufgeführt und Schloss Nymphenburg sowie die Theatinerkirche am Odeonsplatz von italienischen Baumeistern errichtet. Reichlich hundert Jahre später ließ Ludwig I. dem Geschmack der Zeit folgend auf dem Odeonsplatz und entlang der Ludwigstraße von den Architekten Leo Klenze und Friedrich Gärtner italienisch inspirierte Bauten ausführen, aus denen insbesondere die Feldherrnhalle und das Siegestor hervortreten, die ihre Vorbilder in Florenz und Rom haben.

Aber München ist, obwohl es hier wohl am ehesten Berechtigung hat, beileibe nicht die einzige Stadt auf deutschem Boden, die sich als italienisch geprägt versteht oder doch so bezeichnet wird. Auch **Regensburg** gehört dazu. Gelegen an der Mündung der Regen in die Donau, taucht Regensburg um 90 n. Chr. erstmals in schriftlichen Überlieferungen als römisches Kohortenkastell auf und gehört somit zu den ältesten deutschen Städten. Ab 500 Sitz der bayerischen Herzöge, besaß Regensburg als Handelsstadt sowie Bistum überregionale Bedeutung und wurde 1245 Freie Reichsstadt.

Von 1663 bis 1803 tagte hier der Immerwährende Reichstag. Nach 1810 verliert Regensburg unter Napoleon seine Selbstständigkeit und fällt an das Königreich Bayern, was für die Stadt einen politischen und wirtschaftlichen Dornröschenschlaf nach sich zieht, aus dem sie erst nach dem zweiten Weltkrieg wieder erwacht – den sie aber auch nahezu unbeschadet übersteht. Der vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtkern mit seinen rund 1.200 Einzeldenkmälern wurde 2006 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt; er trägt wesentlich zur italienischen Anmutung der Stadt bei. Dies nicht zuletzt auch wegen der aus Italien bekannten Geschlechtertürme, die als sogenannte Patrizierburgen der Selbstdarstellung der reichen Regensburger Familien dienten.

In Freising, der (wie es in einem Infoheft heißt) „Kulturstadt zwischen Domberg und Flughafentower schlägt das Herz Oberbayerns“ und befindet sich – neben einem erschwinglichen Hotel – die älteste noch bestehende Brauerei der Welt. Die etwa 46.000 Einwohner zählende Stadt ist Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort, Hochschulstadt, Bischofssitz, reich an historischer Bausubstanz und ganz nebenbei erste religiöse Wirkungsstätte Joseph Ratzingers, des späteren Papsts Benedikt XVI.

Die von einer Stippvisite in Regensburg eingeleitete Reise nach München mit ausgiebigem Besichtigungsprogramm (u. a. Alte Pinakothek sowie Schloss und Park Nymphenburg) und Hotelstandort in Freising findet

von Freitag, dem 14.10.16, 6.00 Uhr, bis Sonntag, dem 16.10.16, ca. 22.00 Uhr

statt. Start- und Zielort ist Weimar.

Für das Zustandekommen der Reise ist eine Mindestzahl von 30 Teilnehmern erforderlich.

Der Preis pro Person beträgt für Mitglieder der DIGIT 330 Euro. Ohne Mitgliedschaft wird pro Person ein Zuschlag von 20 Euro erhoben.

Im Preis sind folgenden Leistungen enthalten:

- alle Bustransfers
- zwei Übernachtungen in Freising im Doppelzimmer mit Frühstück (EZ-Zuschlag 50 Euro)
- alle Eintrittspreise und Führungen
- zwei Abendessen (ohne Getränke)

Eine verbindliche Teilnahmeerklärung ist der Geschäftsstelle der DIGIT oder (besser) den unten aufgeführten Mitgliedern des DIGIT-Vorstands bis spätestens zum 20. Mai 2016 zu übersenden. Ein detailliertes Reiseprogramm verbunden mit der Bitte um Zahlung des Teilnehmerbeitrags bis zum 20. Juni 2016 geht den Reiset Teilnehmern nach Abgabe der Teilnahmeerklärung zu.

Matthias Ducke unter (0234) 7099416 und ducke@kp-brandschutz.de sowie Wolfgang Schmidt unter (03643) 518551 und mindiri@aol.com stehen für Fragen gern zur Verfügung.